Ludwig-Maximilians-Universität München 23.06.2008
Institut für Informatik
Dr. Volker Tresp
Franz Graf, Marisa Thoma

Maschinelles Lernen und Data Mining

Sommersemester 2008

Übungsblatt 8

Besprechung des Übungsblattes am 10.07.2008

Aufgabe 8-1 PCA
schriftlich

a) Beschreiben Sie, unter welchen Umständen eine PCA sinnvoll ist bzw. welchen Zweck die PCA verfolgt.

b) Welche möglichen negativen Auswirkungen nehmen Sie in Kauf, wenn Sie die PCA auf einen Datensatz unbekannter Struktur verwenden?

Aufgabe 8-2 PCA
schriftlich

Eine PCA besteht im wesentlichen aus:
Mittelwertbereinigung der Daten, Kovarianzmatrix $E[(X-E(X))\cdot(X-E(X))^T]$ berechnen, Eigenwerte und Eigenvektoren berechnen, Entfernen der Eigenvektoren mit kleinem Einfluss, Transformation der Eingangsdaten.

Gegeben eine normalverteilte Zufallsvariable

$$X \sim N(\mu, \Sigma), \quad \mu = \begin{pmatrix} 0 \\ 3 \end{pmatrix}, \quad \Sigma = \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$$

wobei Σ die Kovarianzmatrix der mittelwertbereinigten Daten, und X die 2dimensionale Designmatrix darstellt.

(a) Berechnen Sie die Hauptkomponenten von Σ sowie die zugehörigen Eigenwerte und beschreiben Sie, welche Hauptkomponente bei einer Dimensionsreduktion entfallen würde.

(b) Berechnen Sie nun die Hauptkomponenten und Eigenwerte der unzentrierten Kovarianzmatrix $E\left(XX^T\right)$ und vergleichen Sie das Ergebnis mit dem Ergebnis aus Teilaufgabe (a)
Verwenden Sie dazu: $X = (X-\mu)+\mu$ mit $E(X-\mu) = 0$

Anmerkungen:

Ist eine Zufallsvariable $X \sim N(0, \Sigma)$ verteilt, gilt $E\left(XX^T\right) = \Sigma$.

Der Erwartungswert **E** ist linear. D.h. es gilt:

$$E(aX + Y) = a \cdot E(x) + E(Y)$$

Damit gilt auch $E(MX) = ME(X)$, wenn M keine Zufallsvariable ist. Andernfalls gilt $E(MX) = E(M)\,E(X)$, wenn X und M voneinander unabhängig sind.

Eigenwerte und Eigenvektoren können mit gängigen Softwarepaketen (R, Octave, Maple) einfach berechnet werden, dürfen aber natürlich auch von Hand berechnet werden.

Aufgabe 8-3 PCA
schriftlich

Gegeben ist die folgende Designmatrix X:

1	2	3	4	5	6
1	1	1	5	5	5

Führen Sie eine PCA auf den gegebenen Daten durch.
Geben Sie dabei die Eigenvektoren, Eigenwerte und die Covarianzmatrix an und visualisieren Sie die Daten vor und nach der PCA.